

Großsabarz 17 Hög. 1880

Herzlichst von Gott, Himmelstater Freund, das  
 Sie bei allem Midergeschick, das Ihnen  
 von Ihnen selbst herab und von außen  
 gesendet wird, auf der Zustimmung  
 der Kaiserherren und bei Ihnen selb-  
 stbestimmungen nutzbar sein sollten! -  
 Ich hoffe, dass der von Ihnen festge-  
 haltene Beschluss nach allen Theilen  
 für gerechtfertigt war, konnte  
 ich, nach Ihren ungerathen Mißthätigkeit  
 über die Thatlage nicht so gesehrt  
 dazu die Kenntniss aller außer  
 Umständen von beiden Theilen. -  
 Was innerlich dem Zusammenhalten  
 mit der Kaiserherren entgegensteht,  
 den Krieg, sich überlassen nicht auf  
 Zwängen zu lassen für das ganze  
 haben, was voran sich zum  
 Gelingen und zur Bünde werden  
 muß, nachher ist ganz gut und  
 sehr zu anerkennen, also die Frage  
 Ihnen noch so nach geschickt war, was sich  
 für die übrigen wollte das Recht, welches  
 ich über die müßmaßliche Zusam-  
 menfügigkeit der gemeinsamen Ökonomie



habaus Führung außwärts, können zusehen  
an Ihrer Besserung sieht, noch an der  
Anordnung dieser Frage, wann es  
besser gut zu nachsichtigen giebt,  
noch gar an Ihrem Wohlstande  
Kraft, allein zu bleiben, auszuweichen.  
Bleiben Sie überzeugt, daß selbst da,  
wo es nicht ganz einfallen kann, der  
Glaube überall kräftig für Sie ein-  
tritt! Nur weil es Ihnen gutig selbst-  
barmherzig Natur kann in ganz nachher,  
wie das Allgemeinere der Jesuiten  
selber nach geht. Jede ist das Willkür  
bedragt, in welcher Sie sich durch die  
angenehmliche Lage in den Mühen  
selben nachsetzt sehen.

Das eigentliche Ihrer Jesuiten, in  
der Harmonie mit Ihnen ihr Glück  
zu finden, ist am Ende nicht natürlich.  
Sie läßt Sie frohlich und dankt gewiss  
für sich selbst von diesem Zusammen-  
leben manig zu fordern. Im Gegen-  
theil sie hält sich gewiss vor, daß  
Ihre Freude durch ihr Leben kann  
gestört werden und fühlt sich häufig durch  
manchmalige Sorgen und Bemühungen



die äusseren Dinge das haben Juan  
sich zu verschaffen u. zu alter die  
wunder, u. zu mehr die davon die ge-  
wöhnlichkeit, Ihre Befähigung zu  
bestimmen. Weil sie überaus glücklich  
Juan zu nutzen, besteht sie mit  
solcher Hartnäckigkeit darauf.

Man die aber doch den Harfist nicht  
wagern wollen, so nachzuweisen die  
nicht einen Modus zu finden, der  
manigfaltig vorläufig die Frage er-  
läutert. Sollte Ihre Befähigung nicht  
vorzüglich geeignet sein jungen Mäd-  
chen, die die Schule besuchen sollen, in  
Familiem zu wahren? zu Haimar  
haben nicht einzeln danken von  
diesem Harfist und sollte dies  
in Ihrer und Haupte Harfstadt nicht  
auch zu unterstützen sein? Wo sie  
Freunde und Bekannte genügend?  
Und dann gemeinsam die Mütter  
der Hoffentlichkeit, Ihre Befähigung  
zu bestimmen, die Möglichkeit ab.  
Ihre Befähigung manigfaltig material  
zu unterstützen. Im Grunde  
sind dies doch nur darum.  
Warum die nicht, würden die nicht



Lebensverhältnisse. - Also Müllgefest!  
Dankem Dir nach, was und wie Dir Dich  
wenig abbrauchen können! - Werd' denn  
Dir Geld! - Dir müssen so viele Bücher  
lesen - schreiben Dir darüber - wie  
Dir mit Zeitungen angeht und  
lassen Dir Dich gut bezahlen! - Ihre  
Firma ist nicht zu alt, sie nicht frei-  
heit zu gründeln u. hat nicht soviel  
Mittel nicht Hofnung zu bezahlen, so  
sie jungen Mädchen - oder auch andern  
Mädchen nachsorgt. Aber besonders  
Dir, lieber Hans, können ja noch  
vielen nicht helfen und besonders  
über viele andere Gründe nicht  
wissen. Nur geben Dir Dich dem  
nicht sein - machen Dir kein Geld und  
Küßelagen daraus! - Mann ist jetzt  
an seinen Aufgaben da, die mir  
betroffen oder in denen ich mit  
immer bin u. weiß, daß ich durch mich  
jedenfalls ist mir nicht der Begriff von  
Kämpfen, Streit, Arbeit, arbeiten,  
jedenfalls das unglückliche Mord  
Struggle in dem der Begriff der  
Notwehr ringsum ist; machen  
Dir ab auch; Struggling können  
sein durch! -



Ich will nicht davon hören, daß in der  
 Thaten, wo anders ihre feiffen Thaten  
 thun, nicht viel mehr mit ihnen ist.  
 Danken Sie noch allem davon, diese  
 „fast unerkennliche Jesuigkeit“  
 zu lösen. Die besten aus jeder  
 aus lauter klaren Dingen und ab  
 mag nicht einen idiosyncrasie  
 sein, langsam und geduldig die  
 fäden abzunehmen zu wissen,  
 die jetzt ein unerbittliches Nutzlos  
 Ihres Kopfes bilden können. Gehen  
 Sie damit an, die Frage, welche Sie im  
 Augenblicke angibt, vorläufig damit  
 zu erledigen, daß Sie der Jesuigkeit  
 ein anderes Unternehmen nach-  
 schaffen. Kann sie sich einer Familie  
 felsen aufhängen, gut. Sind  
 sie nicht in diesem Sinne, so lebt  
 sie für sie und sucht die Kopfen ihrer  
 Unterfaltung durch zu narren,  
 daß sie sich mit anderen assoziiert.  
 Der Hauptzweck ist wenigstens zu machen,  
 man bräutet der Jesuigkeit die  
 Aube nicht mehr ganz zu narren,  
 daß im neuliegenden Falle das





